

Antrag der Fraktion der CDU

Verkauf des Lloydhofs aussetzen!

Am 23. November 2016 hat die Wirtschaftsdeputation den Verkauf des Lloydhofs beschlossen. Nur eineinhalb Wochen später, am 2. Dezember 2016, hat die Sparkasse Bremen mitgeteilt, dass sie ihren Gebäudekomplex am Brill verkaufen und den Standort mit wesentlichen Teilen des Geschäftsbereichs verlassen möchte. Das rund 11.000 Quadratmeter große Areal bietet somit neben den Lloydhof für Bremen die Möglichkeit einer attraktiven Innenstadtentwicklung. Eine individuelle und isolierte Entwicklung beider Areale sollte im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung verhindert werden. Bremen muss sich für beide Bereiche konzeptionelle Gedanken machen und diese zum Beispiel durch eine Fortschreibung bzw. Anpassung des Innenstadtkonzepts 2025 festhalten. So können bestimmte Parameter für Investoren beider Areale vorgegeben werden, sowie städtebauliche und verkehrspolitische Maßnahmen für eine zusammenhängende Innenstadtentwicklung entwickelt werden. Bevor nicht alle potentiellen Entwicklungsmöglichkeiten des Sparkassengebäudes und des Lloydhofs diskutiert worden sind, sollte ein vorschneller Verkauf des Lloydhofs keine Fakten schaffen.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. den geplanten Verkauf des Lloydhofs auszusetzen,
2. zu prüfen, inwiefern bei einer Veräußerung des Sparkassengebäudes sich die Rahmenbedingungen für das Gesamtkonzept Innenstadt im Hinblick auf ruhende Verkehre, Wegeverbindungen und Einzelhandelsentwicklung verändern könnten,
3. der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sowie der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft in einer gemeinsamen Sitzung über die Ergebnisse der Prüfung bis zur Jahresmitte 2017 Bericht zu erstatten.

Jörg Kastendiek, Heiko Strohmann, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU